

NICHT TECHNISCHE ZUSAMMENFASSUNG

Genehmigungsanfrage zum Betreiben einer Legehühnerfarm in Freilandhaltung als Erweiterung einer bestehenden Zucht.

Das Ziel dieser Zusammenfassung ist es die Einsichtnahme der Informationen in der Folgen- und Gefahrenstudie zu vereinfachen.

PRÄSENTATION DES BETRIEBS AM ENDE DES PROJEKTES

Das Unternehmen EARL OEUFS MODERY möchte seinen derzeitigen Betrieb, der an die „ICPE“ meldet und Eier von freilaufenden Hühnern produziert, erweitern. Dieses Projekt wird es ermöglichen die steigende Nachfrage der Kunden an Eiern und besonders Eier aus alternativer Landwirtschaft gerecht zu werden. Des Weiteren fällt das Projekt in den Rahmen des kurzen Vertriebswegs zwischen Produktion und Verpackungsanlage.

Nach Fertigstellung der Erweiterung von P1 und P3 wird das bestehende Zuchtgebäude P2 welches aktuell 6.000 eierlegende Hühner unterbringt, gestoppt. Der Standort besteht dann von:

- dem bestehende Zuchtgebäude P1 welches aktuell 28.500 eierlegende Hühner unterbringt (vergrößert im Rahmen des Projektes)
- ein geplantes Zuchtgebäude welches 40.000 eierlegende Hühner unterbringen könnte
- eine Anlage von 27,5 ha
- Räumlichkeiten zwischen den Zuchtgebäude P1 und P3
- ein Kompostierschuppen
- ein Futtermittelwerk, schon bestehend
- diverse Nebeneinrichtungen: Silos, Stromerzeuger...

In Betracht des geplanten Bestands unterliegt die Betriebstätte der „Autorisation au titre des installations Classées pour la Protection de l'Environnement“, Gegenstand dieser Anfrage.

Betrieb und Hauptproduktion der Zucht

Die Zuchtgebäude funktionieren alle gleich. Jedes Gebäude wird ein Hühnerbesatz für eine Dauer von etwa 13 Monate unterbringen. Jedes Huhn wird jedes Jahr in der Lage sein im Durchschnitt 300 Eier zu legen, d.h. eine jährliche Produktion von 20.655.000 Eier. Die Eier werden unter strenger Aufsicht des Veterinärämtes und der Einhaltung der Gesundheitscharta produziert, wie auch der Betrieb des bestehenden Gebäudes.

Die Eier werden von Montag bis Sonntag gesammelt. Ein Transportsystem wird die Eier von der Zuchthalle P1 und P3 zu dem geplanten Eier-Lokal bis hin zum Sammelstisch in einem an der Zuchthalle angrenzenden Lokal, fördern. Die Eier werden von einem Arbeiter auf die Lochmatte gelegt, um eine komplette Palette zu füllen. Die auf einer Palette gestapelten Eier werden bis zur Abholung in einer kontrollierten Temperatur gelagert. Die Abfertigung der Eier wird zweimal pro Wochen bis auf sonntags und an Feiertagen stattfinden.

Zwischen jedem Hühnerbesatz wird von einem spezialisierten Unternehmen eine komplette Räumung und Putzmaßnahmen ausgeführt. Diese Übergangszeit von etwa 3 Wochen wird genutzt, um die Räume und die Einrichtungen vor der Ankunft des neuen Hühnerbesatzes zu reinigen und zu desinfizieren.

Zuchteinrichtungen

Die Betriebseinrichtungen der Zuchthallen entsprechen der Norm für den Komfort der Legehühner. Das Futtermittel wird in den vorhandenen und geplanten Silos gelagert. Das Klima (Temperatur, Lüftung, Licht) wird automatisch zum Wohl des Geflügels geregelt.

Sollte der Stroh ausfallen, übernehmen zwei Stromerzeuger von 80 kW und 150 kW die Stromversorgung.

Verbrauch von Rohstoffen

Die Küken werden zertifiziert und geimpft geliefert.

Die Wasserversorgung erfolgt über das öffentliche Netz. Das Wasser wird zum Tränken der Tiere, für die sanitäre Luftschleusen und zum Reinigen benutzt.

Das an die Hühner verteilte Futtermittel wird Vorort selbst angebaut. Die Hauptbestandteile des Futtermittels werden Mais, Weizen, Sojaschrot und Sonnenblumen sein. Das Futtermittel wird allmählich nach und nach den Tieren verteilt. Es ist garantiert, dass das Futtermittel sich ausschließlich aus mineralischen und pflanzlichen Komponenten zusammensetzt, ohne jegliche Antibiotika oder Wachstumsförderer.

Der Strom wird von EDF geliefert. Der Stromverbrauch wird erzeugt durch die Beleuchtung und den Betrieb der landwirtschaftlichen Geräte (Belüftung, Futtermittelkette, Eier- und Kottransportsysteme...). Zwei ölgetriebene Stromerzeuger übernehmen die Stromversorgung bei Unterbrechung des Netzes.

Sonstige Produktion

Um den Zweck der Zucht zu erreichen, werden noch andere Produktionen, die der Freilandzucht begleiten: Kot, Viehverlust, Abwasser und in geringen Mengen verschiedener Abfall.

In den Zuchthallen der Gebäude P1 und P3 wird der Kot auf Matten unterhalb der Futtermittelkette gesammelt.

Der Kot wird ein bis mehrere Male pro Woche abtransportiert und in Sammelcontainer am Ende der Halle gelagert.

Die Fluren werden am Ende des Besatzes grundgereinigt.

Der Kot wird dann zum Kompostierschuppen umgelagert, um mit dem Grünabfall gemischt zu werden. Die Kompostierung erfolgt nach Zwangsbelüftungsverfahren, um anschließend als organischer Dünger normgerecht (NF U 42-001) verwertet zu werden.

Eine Einheit wird alle 6-7 Wochen produziert. Die Einlagerung wird in einem vorgesehenen Bereich im Kompostierschuppen erfolgen.

Basierend auf die Ergebnisse der bestehenden Zucht wird der Tierverschwendung im Durchschnitt zwischen 4 und 5% während einem Hühnerbesatz betragen. Die Tierkadaver werden täglich entfernt und eingefroren. Der ATEMAX-zugelassene Abdecker wird sie auf einfachem Zuruf abholen.

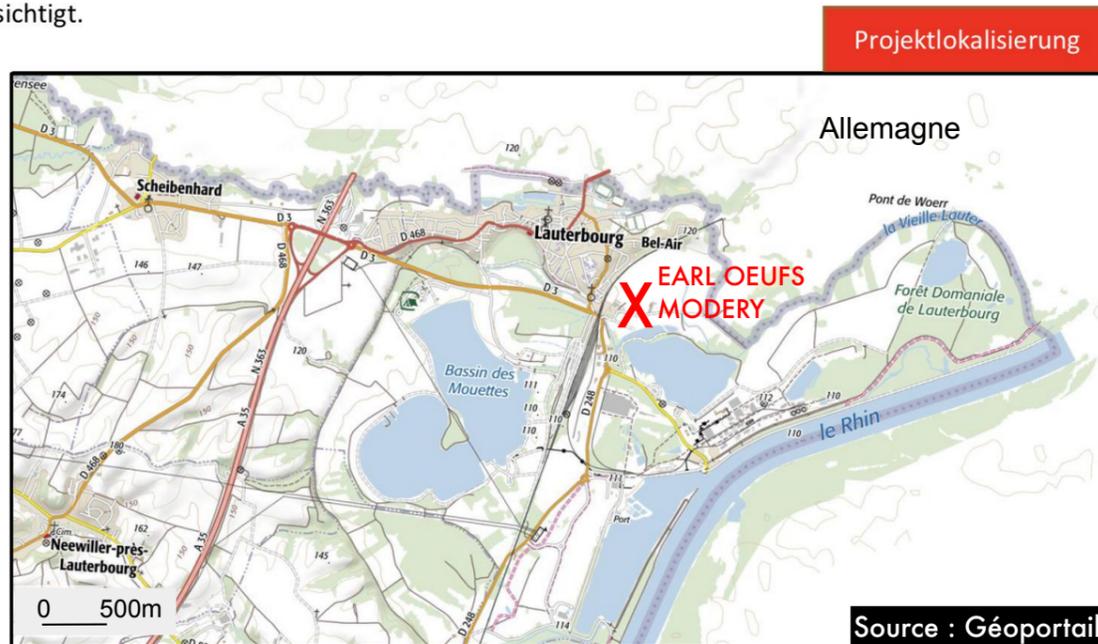
Die Abwässer werden aus verschiedenen Typen sein: das Gewässer der sanitären Luftschleusen und des Eier-Lokals, das Putzwasser am Ende des Besatzes (Zuchthalle, Einrichtungen) und das Regenwasser. Das Abwasser des Eier-Lokals und der sanitären Luftschleusen werden in einer 3m³ dichten Grube gesammelt und von einem speziellen Entwässerungsgerät aufgefangen. Das mit organischem Material belastete Putzwasser am Ende des Besatzes wird in dichten und mit P1 und P3 verbunden 30m³-grosse Gruben gesammelt, um auf landwirtschaftlichen Flächen verwertet zu sein. Das unbeschmutzte Regenwasser von den Dächern und andere Bereiche fließt in die Natur.

Genehmigungsanfrage zum Betreiben einer Legehühnerfarm in Freilandhaltung als Erweiterung einer bestehenden Zucht.

Die tierärztlichen Abfälle werden vom Tierarzt entsorgt. Die leeren Plastikbehälter werden von ADIVALOR entsorgt oder bei der Mülldeponie abgegeben.

ÖKOLOGISCHER ZUSTAND

Bei der Wahl des Standorts und der Lage des geplanten Gebäudes wurde die Umweltempfindlichkeit des Gebiets berücksichtigt.



Die im Szenario identifizierten Umweltbelange des untersuchten Gebiets und ihre wahrscheinliche zukünftige Entwicklung werden im Folgenden zusammengefasst:

Thema	Referenz-Szenario	Evolution	
		Mit Projekt	Ohne Projekt
Grünes Bild und Landschaft	Natürliche Region des Nord-Rieds und Tal des Rheins: Mosaik von Wäldern, die regelmäßig überflutet werden; von Weiden; angebauten Lichtungen; von Dörfern und Industrie	Umwandlung von 19,1 ha, auf denen derzeit Mais angebaut wird, in Weiden	Beibehalten der 19,1ha angebaut mit Mais
Geologie und Pedologie	Der Standort befindet sich am nordöstlichen Ende der elsässischen Ebene. Tertiäre Bildung des Rheingrabens. Mit Loess bedeckt	Keine Entwicklung	
Wassernetz	Wassernetz im Flusssystem des Rheins und der Lauter	Keine Entwicklung der Dichte des Wassernetzes	
	Keine AEP Wasserentnahme im untersuchten Gebiet	Keine Entwicklung	
	Der Rhein ist in der 1. Fischkategorie und die Lauter in der 2. Fischkategorie eingestuft.	Mögliche Beeinträchtigung, wird durch die getroffenen Maßnahmen gemildert	Keine Entwicklung
	Die Gemeinde Lauterbourg ist den Risiken eines Dammbaus ausgesetzt. Das untersuchte Gebiet befindet sich außerhalb des TRIs (Hochwasserrisikogebiet) und PPRIs	Keine Entwicklung, weil der Bau des Gebäudes außerhalb des PRIs und des PPRIs entsteht. Bauten in landwirtschaftlichen Bauzonen	Keine Entwicklung
	Oberflächengewässer mit durchschnittlicher ökologischer Qualität und schlechter chemischer Qualität in Frankreich, guter bis mittelmäßiger ökologischer Qualität und schlechter chemischer Qualität in Deutschland	Mögliche Beeinträchtigung, wird durch die getroffenen Maßnahmen gemildert	Keine Entwicklung
	Das Grundwasser im Untersuchungsgebiet ist in einem quantitativ guten und qualitativ schlechten Zustand. Projektstandort in nitratgefährdeten Zonen.	Mögliche Beeinträchtigung, wird durch die getroffenen Maßnahmen gemildert	Keine Entwicklung
Das Projekt ist vereinbar mit dem Ziel des SDAGE Rhin-Meuse 2016-2019 und des SAGE III -Nappe-Rhin	Keine Entwicklung		

Biodiversität	Reiche Biodiversität, hängt hauptsächlich mit dem Rhein zusammen und die damit verbundenen Lebensräume (Wälder, Feuchtgebiete usw.).	Umwandlung von 19,1 ha, auf denen derzeit Mais angebaut wird, in Weiden. Potenzielle positive Wirkung durch das Ersetzen von chemischer Düngung durch gerecht organische Dünger	Beibehalten der 19,1ha angebaut mit Mais
	10 Bereiche Natura 2000 (ZPS et ZSC), 1 ZICO, 2 ZNIEFF, 1 Feuchtgebiet RAMSAR, 1 biologisches Reservat geführt von Lorraine im untersuchten Gebiet	Umwandlung von 19,1 ha, auf denen derzeit Mais angebaut wird, in Weiden	Keine Entwicklung
Klimat	Ozeanisches Klima mit kontinentalem Einfluss: warme Sommer und kalte Winter Niederschlag etwa 860mm pro Jahr Südwestwind (39,4% der Winde), Nordostwind (20,4% der Winde), vorherrschender nach den in Scheibenhard gesammelter Daten	Positive Wirkung auf das Klima, da weniger Transporte für das Importieren von Eiern. Keine Wirkung auf Niederschlagsmessung und Windzirkulation.	Unaufhaltsame Erderwärmung. Niederschlagsmessung und Windzirkulation voraussichtlich stabil.
Menschliche Umgebung	Zwei Gemeinden befinden sich auf dem untersuchten Gebiet, wo die Mehrheit der lokalen Bevölkerung konzentriert ist. Etwa 4.500 Einwohner (Radius von 3km) Niedrige Entwicklung der Bevölkerung	Keine Entwicklung der menschlichen Belegung, Erhaltung der derzeitigen Arbeitsplätze und Schaffung eines neuen Arbeitsplatzes	Keine Entwicklung der menschlichen Belegung und keine Verunsicherung der Arbeitsplätze von der SAS
	Nächste Einwohner in einer Entfernung von 450m der (geplanten) Zuchthalle und 380m von dem geplanten Eier-Lokal. Das Projekt ist mit den städtebaulichen Vorschriften (RNU) vereinbar	Keine Entwicklung	
Geschützte Tätigkeiten	Geschützte geographische Angaben (IGP): Choucroute d'Alsace, Pâtes d'Alsace, Volailles d'Alsace. Kein AOP-AOC-gemerkte Produkte	Keine Entwicklung	
Kulturerbe	8 historische Denkmäler auf dem untersuchten Gebiet. Das Projekt findet außerhalb jeglicher Denkmalschutzzone	Keine Entwicklung	
klassifizierte Installationen	4 ICPE (für den Umweltschutz klassifizierte Installationen) innerhalb eines Radius von 3 km um den Standort	Keine kumulierte Wirkung mit dem Projekt	Schaffung und Erweiterung von Zuchten möglich

ERSATZLÖSUNGEN

Für die Zuchthallen wurden von EARL OEUFS MODERY noch zwei andere Standorte in Betracht genommen. Die Analyse der 3 Lösungen wurde unter der Betrachtung von Natur- und menschlichen Themen realisiert und ergab, dass der am besten geeigneten Standort für das Projekt nahe an dem vorhandenen Gebäude ist und zwar aus folgenden Gründen:

- landwirtschaftliche Zone
- abseits von weiteren Bewohnern
- abseits von Vergnügungs- und Campingbereichen
- Schaffen einer 19,1 ha-große Grünlandfläche als Ersatz zu den Maiskulturen in einem eingetragenen Gebiet von Umweltinteresse

UMWELTAUSWIRKUNGEN UND AUSGLEICHSMASSNAHMEN

Die Maßnahmen, die zur Begrenzung, Verringerung oder sogar Beseitigung potenzieller Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit dem Betrieb der Zucht, sind im Folgenden aufgeführt.

Auswirkungen auf die Wasserressourcen

Die Verwendung von Wasser aus dem öffentlichen Netz wird sich auf das Trinkwasser der Tiere, für die sanitäre Luftschleusen und das Reinigen der Gebäude einschränken. Zum Schutz der Wasserversorgung wird ein Rückflussverhinderer installiert.

Die Abwässer werden aus verschiedenen Typen sein: das Gewässer der sanitären Luftschleusen, das Putzwasser am Ende des Besatzes und das Regenwasser. Das Sanitärwasser wird in einer dichten Grube (3m³ für P1, P3 und das Eier-Lokal).

Genehmigungsanfrage zum Betreiben einer Legehühnerfarm in Freilandhaltung als Erweiterung einer bestehenden Zucht.

Das Putzwasser aus der Zuchthalle, mit organischem Material belastet wird in einer 30m³-grossen Grube verbunden mit dem bestehenden Gebäude gesammelt, in einer 30m³-grossen Grube verbunden mit dem geplanten Gebäude gesammelt. Es wird auf landwirtschaftlichen Flächen weiterverwertet. Das Wasser wird im Falle einer Reinigung in der Zeit des Verbots der Ausbringung durch einen zugelassenen Ableiter aufgefangen. Das unbeschmutzte Regenwasser von Dächern und stabilisierten Bereichen bleibt ungefiltert. Das unbeschmutzte Regenwasser von den Dächern und stabilisierten Bereichen fließt in die Natur. Das Regenwasser von den Dächern und stabilisierten Bereichen, das nicht beschmutzt wurde wird in die natürliche Umgebung infiltriert. Bei einer Salmonellenkontamination des Standortes würde das Putzwasser aus der betroffenen Zuchthalle in All-Wasser-Gruben gesammelt werden, um nach einem angepassten Verfahren, mit Einverständnis der „Inspection des Installations classées“ aufbereitet werden.

In den Zuchthallen der Gebäude P1 und P3 wird der Kot auf Matten unterhalb der Futtermittelkette gesammelt.

Der Kot wird ein bis mehrere Male pro Woche abtransportiert und in Sammelcontainer am Ende der Halle gelagert.

Die Fluren werden am Ende des Besatzes grundgereinigt.

Der Kot wird dann zum Kompostierschuppen umgelagert, um mit dem Grünabfall gemischt zu werden. Die Kompostierung erfolgt nach Zwangsbelüftungsverfahren, um anschließend als organischer Dünger normgerecht (NF U 42-001) verwertet zu werden.

Produkte die wohlmöglich die Umwelt verschmutzen würden, werde auf einem Minimum beschränkt und abgesichert: Kraftstofftank (verbunden mit den Stromerzeugern) doppelwandig, Trennung und Aufbewahrung von Desinfektions- und Desinsektionsmitteln.

Im Brandfall kann das Löschwasser in den Wintergärten oder in den All-Wasser-Gruben gesammelt werden.

Auswirkungen auf die Luft

Die Staubemissionen werden durch die stabilisierte Behandlung von Verkehrsflächen und durch die Verwendung von geschlossenen Kreisläufen für die Verteilung von Futtermittel begrenzt.

Die Gasfreisetzungen werden durch die Art der Zucht (im Freien) begrenzt. Sie werden durch das Lüftungssystem und die verwendeten Zuchttechniken effizient verwaltet.

Des Weiteren sind die nächsten Wohngebäude nicht den stärksten und dominanten Winden ausgesetzt, so dass so die Häufigkeit der Ausstellung an die möglichen Belästigungen begrenzt ist. Die ersten Wohnhäuser in diesen Richtungen befinden sich mehr als von 500m vom geplanten Gebäude entfernt und 220m der vorhandenen Zuchthalle P2. Die im Norden bestehende Vegetation (Aufforstung) bietet eine Abschirmung für Staub.

Sanitäre Wirkung

Die Zucht wird im Einklang mit der „Charte Sanitaire“ geführt, welche die Zuchthallen beitreten werden (die vorhandenen Gebäude sind schon Mitglied), mit einer strikten Kontrolle von allen Ein- und Ausgängen. Der Betrieb verfügt außerdem über strenge Verfahren, um schnell auf jede Tierseuche reagieren zu können, um das Risiko der Verbreitung von Krankheitserregern zu begrenzen und die Qualität der Produktion zu gewährleisten.

Lärmbelastung

Die durch den Betrieb entstehenden Lärmemissionen werden auf den Einsatz von Betriebsmitteln und den Straßenverkehr reduziert. Die Betriebsmittel werden hauptsächlich bei Tageslicht funktionieren. Die Belüftung wird durch die Aufzuchtmethode reduziert, die den Legehennen Zugang zum Auslauf bietet und auf geräuscharmen Turbinen basieren wird.

Die Stromerzeuger werden nur in Ausnahmefällen funktionieren. Sie werden in geschlossene Räumlichkeiten untergebracht.

Optische Wirkung

Der Standort wurde u. a. wegen der Entfernung zu dem nächstgelegene Wohnraum und den Interessen der visuellen Wahrnehmung gewählt (Lage östlich der bestehenden Gebäude). Darüber hinaus wird das Projekt auf Gebäuden mit begrenzter Höhe für die Viehzucht basieren und sich für Fassaden- und Dachfarben entscheiden, die der traditionellen lokalen Nutzung entsprechen. Das Gelände sollte in die umgebende Landschaft integriert werden, um eine Kontinuität in der Landschaftsgestaltung zu gewährleisten.

Die Gebäude, die dazugehörigen Anlagen und die Umgebung werden in gutem Zustand gehalten.

Auswirkungen in Bezug auf Abfall

Der auf dem Gelände anfallende Kot wird als standardisierter organischer Dünger aufgewertet und anschließend vermarktet. Sollte eine Einheit nicht konform sein, würde sie an den Beginn des Prozesses zurückgehen, um einem neuen Kompostierungszyklus zu folgen. Wenn die Einheit erneut nicht konform wäre, würde sie an einen zugelassenen externen Dienstleister gesendet werden. Die täglich gesammelten Geflügelkadaver werden in einem Gefrierschrank gelagert, dann in ein Außengehege gebracht, um durch den lizenzierten Betrieb ATEMAX entsorgt zu werden

Der andere Müll wird nach gemäßem Bereich aufgewertet.

Auswirkung in Bezug auf den Verkehr

Der gesamte Verkehr auf dem Hof steht in direktem Zusammenhang mit den Aktivitäten des Betriebs: Versand von Eiern, Lieferung von jungen Hühnern, Vermarktung von Kot. Die Nähe des Unternehmens zum Verpackungszentrum wird die Auswirkung auf den Straßenverkehr verringern.

Die Fahrzeuge werden hauptsächlich tagsüber zum Einsatz kommen und das Einladen wird optimiert. Diese Maßnahmen werden die Auswirkungen des Verkehrs begrenzen.

Auswirkungen auf die biologische Umgebung

Die geplante Aktivität wird sich positiv auf die natürliche Umwelt auswirken.

Die Umsetzung des Projekts ermöglicht die Umwandlung von 19,1 ha, auf denen derzeit Mais angebaut wird, in Weiden. Dieses mehrjährige Dauergrünland wird eine offene Umgebung mit einer bedeutenden Fläche schaffen, die einen positiven Einfluss auf das NATURA 2000-Gebiet im Hinblick auf die in den DOCOB identifizierten, Hauptziele ausübt. Die Kontrolle von Absonderungen, Abwässern und Abfällen, die auf der Baustelle anfallen, trägt ebenfalls dazu bei, dass keine Auswirkungen auf Böden und Unterböden entstehen. Da keine Zerstörung von Aufforstungen und anderen gefährdeten Lebensräumen (z. B. Schilfgürtel) erfolgt, gibt es keine negativen Auswirkungen.

Genehmigungsanfrage zum Betreiben einer Legehühnerfarm in Freilandhaltung als Erweiterung einer bestehenden Zucht.

Auswirkungen auf das Klima und Anfälligkeit des Projekts für Klimaänderungen

Die Erweiterung der Zucht wird sich nicht negativ auf das Klima auswirken, sondern im Gegenteil dazu beitragen, die lokale Nachfrage nach Eiern zu decken und Importe zu reduzieren. Nicht nur, dass die Viehhaltung in Frankreich weniger Treibhausgase (THG) ausstößt als in anderen Ländern (z. B. Spanien), die mehr Kohlenstoffenergie verwenden, sondern der Rückgang führt auch zu einem Rückgang des Verkehrs und der damit verbundenen THG-Emissionen.

Das Projekt wird wenig anfällig für den Klimawandel sein, da das Gebäude so dimensioniert ist, dass die Viehhaltung trotz steigender Temperaturen unter guten Bedingungen stattfinden kann. Eine angespannte Wasserlage könnte dennoch im Betrieb spürbar sein, wegen der großen Wassermengen, die für das Tränken der Tiere benötigt wird.

Auswirkung in der Bauphase

Die verschiedenen Auswirkungen, die während der Bauphase auftreten können (Auswirkungen auf Wasser und Boden, Auswirkungen auf Luft, Lärm, Abfall, Verkehr usw.) werden von kurzer Dauer sein und durch die Maßnahmen zur Optimierung der Baustelle begrenzt.

Kumulierten Auswirkungen mit bekannten Projekten

Projekte, die kumulative Auswirkungen mit denen des Projekts haben könnten, wurden in einem Radius von 3 km um den Standort analysiert. Es wurden keine Projekte identifiziert.

Ausgaben für die Umwelt

Im Rahmen seines Projekts wird die EARL OEUFS MODERY € 220.300,00 Netto für den Umweltschutz investieren.

Vorkehrungen zur Überwachung von Maßnahmen und Ihre Auswirkungen auf die Umwelt

Vorkehrungen zur Überwachung von Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung oder zum Ausgleich von Umweltauswirkungen wurden berücksichtigt. Sie betreffen hauptsächlich den Schutz der Ressource Luft und die Luftqualität.

Der Betrieb EARL OEUFS MODERY wird die Produktion von Eiern aus einer alternativen Freilandhaltung ermöglichen, um den Anforderungen des Marktes gerecht zu werden. Der Betrieb ruht auf:

- der Nutzung des Know-hows, der Erfahrung und der Ausbildung des Managers und der Mitarbeiter,
- die Implementierung der neuesten Zuchttechniken, in diesem Fall die besten verfügbaren Techniken.

Die Zucht wird geführt mit Blick auf:

- die Kontrolle der Auswirkungen auf die Umwelt (Respekt für die Qualität der Wasserressourcen, Begrenzung des Risikos von Geruchsbelästigung und Insektenvermehrung, Begrenzung der Lärmbelästigung, Begrenzung der Staubemissionen),
- die Einhaltung der behördlichen Standards mit regelmäßiger Überwachung des Geflügels, um ihre Sicherheit zu gewährleisten, die maximale Begrenzung der Gesundheitsrisiken und die Kontrolle der induzierten Belästigungen.

SANITÄRE KOMPONENTE

Die nachbarschaftlichen Sitten sind geprägt durch eine ländliche Nutzung von Raum und Wohnen. Der nächstgelegene Wohnraum befindet sich 450 m von der geplanten Zuchthalle entfernt. Im Umkreis von 300 m

um die Grenzen der Zuchthalle befinden sich ein Kindergarten und eine Schule. In Anbetracht der Tätigkeit und der beteiligten Tierarten sind die wichtigsten Gesundheitsrisiken atmosphärische Emissionen (Ammoniakemissionen, Staub), die Verbreitung von Mikroorganismen und Lärmemissionen. Angesichts der Tieranzahl und der durchgeführten Maßnahmen kann davon ausgegangen werden, dass für die umliegende Bevölkerung kein Gesundheitsrisiko im Zusammenhang mit atmosphärischen Emissionen besteht. Die Exposition der Nachbarschaft gegenüber Zoonosen stellt während des regulären Betriebs des Unternehmens keine kontinuierliche Belastung dar. Die Lärmquellen sind begrenzt und kontrolliert, und die Aktivität verursacht keine Belästigung der Nachbarschaft.

HINTERGRUND ZUR ERSTELLUNG DER STUDIE

Die Erhebung der für die Erstellung der Auswirkungsstudie notwendigen Daten umfasste Ortsbegehungen, Bodenmessungen und Befragungen von Verwaltungen und Gemeinden. Die verschiedenen Studien, die für die Erstellung der Auswirkungsstudie erforderlich waren, wurden von Fachbüros im Auftrag des Antragstellers durchgeführt.

POSITIONIERUNG IN BEZUG AUF DIE RICHTLINIE IED

Die Legehühnerfarm EARL OEUFS MODERY wird in Übereinstimmung mit den im Februar 2017 veröffentlichten Schlussfolgerungen zu den besten verfügbaren technischen Verfahren geführt. Auf der Grundlage der Betriebsergebnisse des bestehenden Gebäudes werden die Grenzwerte der Richtlinie für die Stickstoff- und Phosphorausscheidung eingehalten.

BEDINGUNG FÜR DIE WIEDERHERSTELLUNG IM FALLE EINER EINSTELLUNG DES BETRIEBS

Die Bedingungen für die Wiederherstellung im Falle einer Einstellung des Betriebs wurden untersucht und organisiert, um die Verwaltung von Tieren, Rohstoffen, Abfällen, aber auch von Einrichtungen und Gebäuden unter umweltverträglichen Bedingungen vorzusehen, sofern eine Wiederaufnahme des Betriebs für eine ähnliche Tätigkeit nicht in Betracht gezogen werden kann.